

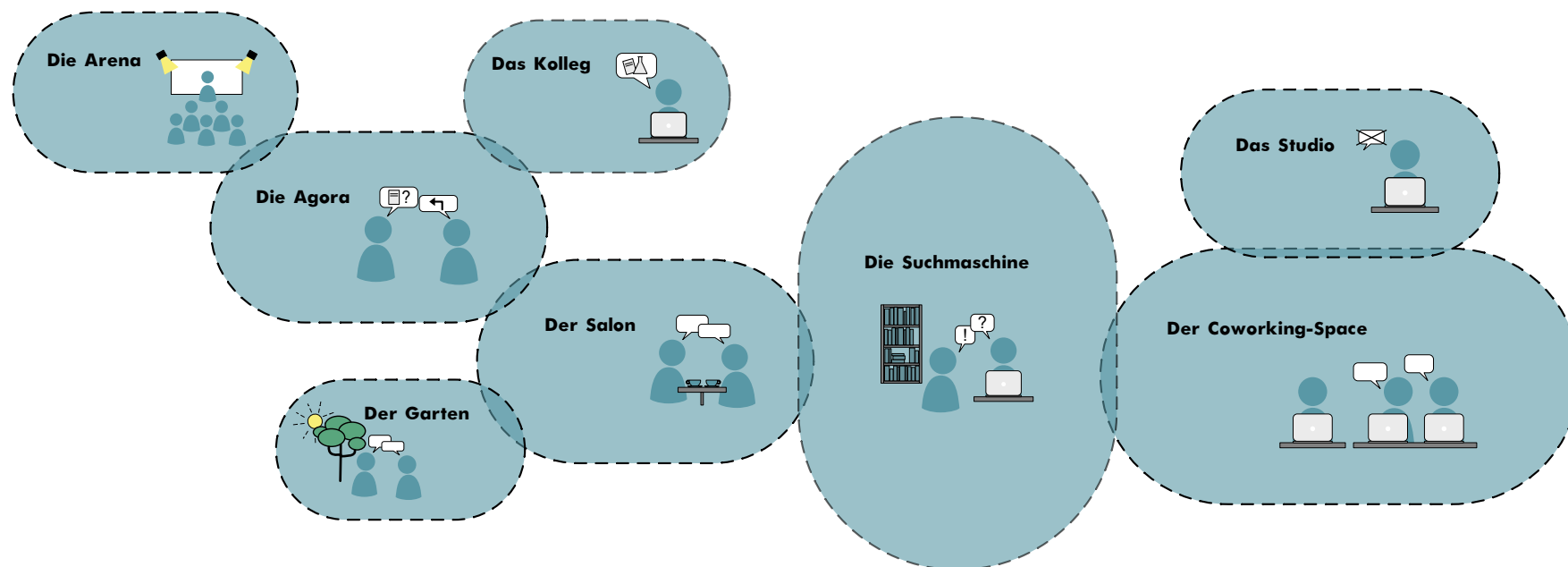
# **PUBLIKUMSBEREICHE**

DAS RAUMKONZEPT FÜR DIE PUBLIKUMSBEREICHE DER ZUKÜNFTIGEN  
STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG (STABI)



# Das Gesamtkonzept

Ganzheitlichkeit, Zukunft, Nachhaltigkeit



In seiner Gesamtheit unterteilt sich das Raumkonzept in acht öffentliche und vier interne Bereiche. Ausgangspunkt der Überlegungen zur Strukturierung der öffentlichen Nutzungsbereiche ist der aus den Beteiligungsformaten hervorgegangene ganzheitliche Ansatz. Die Aneignung und Konstituierung von Wissen als zentrale Tätigkeit in Wissens- und Lernräumen geht einher mit Prozessen der Raumanneignung. Fluchtpunkt des Bibliotheksgebäudes ist nicht mehr das Buch, das über mehr als zwei Jahrhunderte den Bibliotheksbau bestimmt hat. Aneignungsprozesse stützen sich vielmehr auf Raumfolgen, die verschiedene Formen der Bewegung im Raum, der sozialen Interaktion, der Bedürfnisbefriedigung und des Informationsverhaltens berücksichtigen. Jeder der angedachten räumlichen Bereiche funktioniert für sich allein und erfüllt wesentlich Zwecke, die in der Beteiligungsphase identifiziert wurden. In der Abfolge entsteht dann zusätzlich eine Bewegung hin zu immer intensiveren Formen des Lernens und Arbeitens.

Bibliotheken sind per se Einrichtungen, die eng mit Prinzipien der Nachhaltigkeit verbunden sind, einerseits, weil das Resource-Sharing und die Offenheit schon historisch zu ihren zentralen Werten zählen, andererseits, weil sie Wissen verfügbar machen. Dies soll sich auch in der neuen baulichen Gestalt der Stabi spiegeln. Dies verlangt energieeffiziente, ressourcenschonende und flexible Konzepte im Sinne der ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit, um eine langfristige und anpassbare Nutzungsweise zu gewährleisten. Gleichzeitig soll der soziokulturelle Auftrag der Informationsbereitstellung, Bildung und Vernetzung mitbedacht werden. Dazu muss das Gebäude inklusiv und für eine vielfältige Nutzer:innenschaft zugänglich sein. Die Verfügbarkeit von Information in Textform stellt für viele Menschen per se eine mehr oder minder große Barriere dar. Um diese nicht noch zu verstärken und so niedrigschwellig wie möglich zu sein, sollte in der Gestaltung über die klassische Barrierearmut bzw. -freiheit in Richtung einer Gestaltung Für Alle bzw. eines Universal Design hinausgedacht werden.

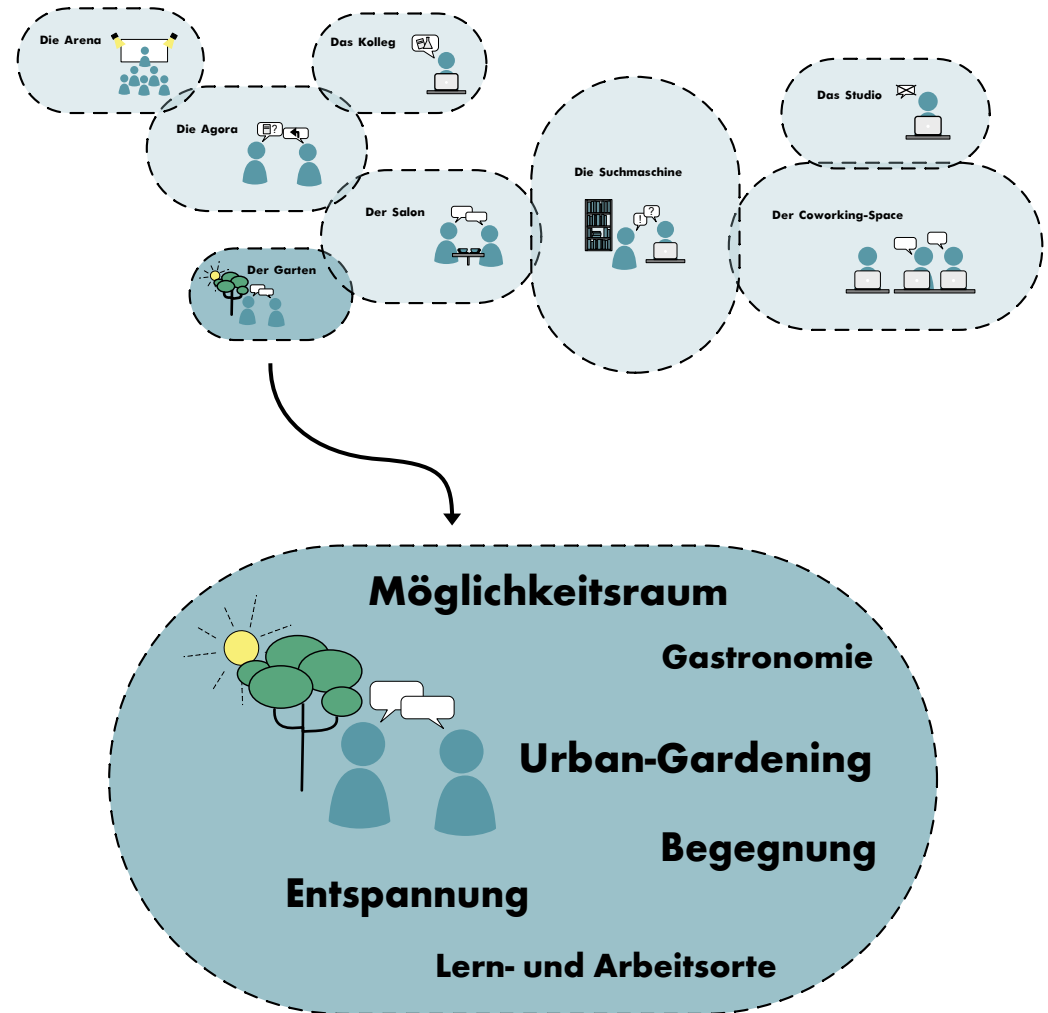
# Der Garten

## Kontext, Natur, Erholung

Leitendes Prinzip des Gartens sind Kontextualisierung und Verbindung. Eine Mischung aus gastronomischen Angeboten sowie Garten- und Gemeinschaftsflächen verankert den Ort tiefer im lokalstädtischen Gefüge, schafft Anreize und weckt Interesse. Er lockt das Individuum ins Gebäude.

Angelehnt an Urban-Gardening-Konzepte sollen sowohl Nutzer:innen als auch Mitarbeiter:innen die Möglichkeit haben, im Garten Obst-, Gemüse- und andere Pflanzen zu sähen, zu begutachten und zu ernten. Darüber hinaus bieten große Grün- und Erholungsflächen Raum für Entspannung und Begegnung sowie für informelle Lern- und Arbeitsorte. Eine vielfältige Ausstattung mit flexiblem, smartem Mobiliar eröffnet den Nutzer:innen einen nachhaltigen, klimafreundlichen und facettenreichen Möglichkeitsraum im Freien. Fahrrad- und PKW-Stellplätze liegen in unmittelbarer Nähe. Auch ein Teil der Gastronomie befindet sich im Garten und schafft eine direkte Verbindung von Außen- und Innenbereichen.

Der Garten bildet die Schnittstelle zwischen Campus, Stadt und Stabi.



# Die Agora

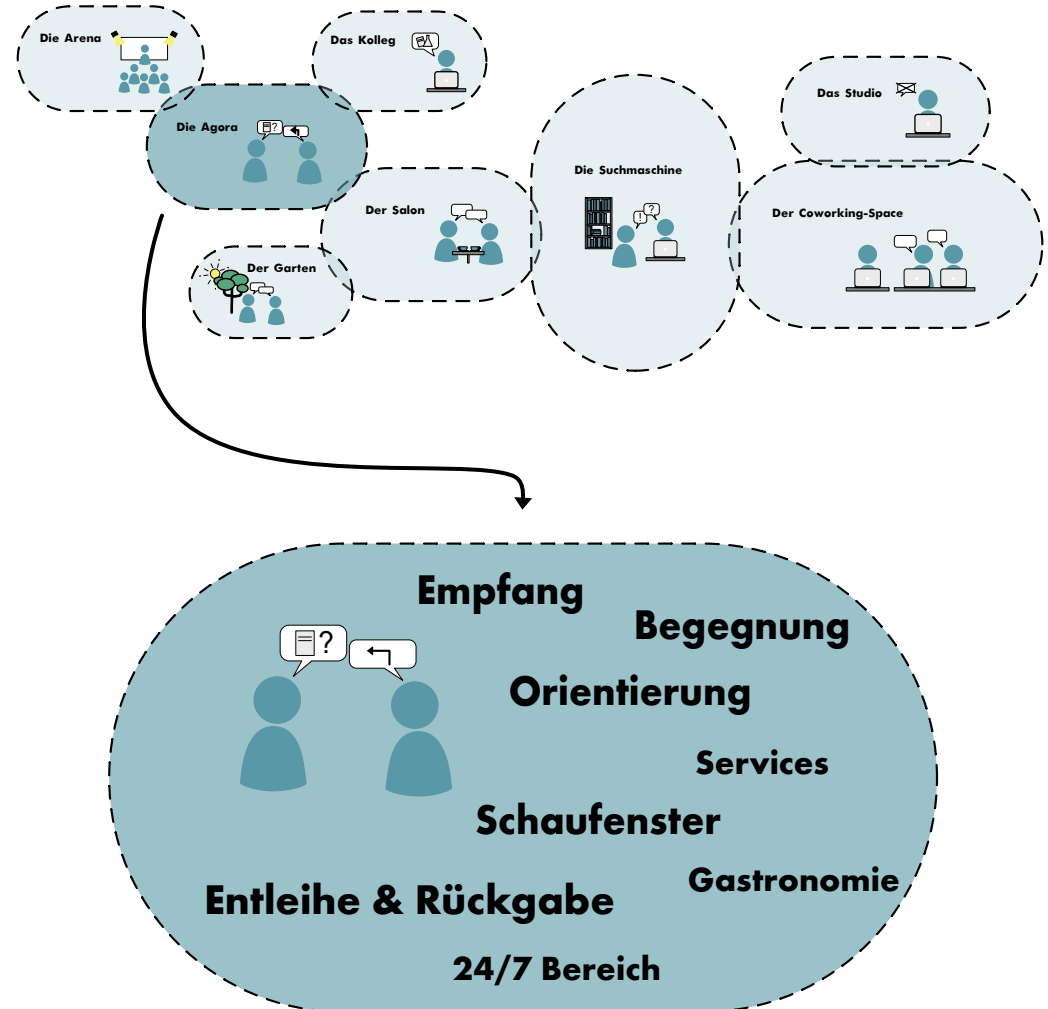
## Ankommen, Orientierung, Begegnung

Leitendes Prinzip der Agora ist der Übergang zwischen außen und innen. Sie ist ein Ort der Begrüßung und des Ankommens und somit der zentrale Auskunftspunkt und Knotenpunkt.

Über den Haupteingang sowie mehrere Nebeneingänge gelangen Besucher:innen in die Agora und werden von hier aus durch die restliche Bibliothek geleitet. Begegnung, Kommunikation und Überblicksinformationen spielen dabei eine zentrale Rolle. Daher befindet sich in der Agora neben dem zentralen Empfangs- und Informationspunkt auch ein Selfservice-Bereich mit Bereitstellungsfächern und Rückgabeterminals sowie PC-Steharbeitsplätze für kurze Recherche. Auch der 24/7 Arbeitsbereich mit separatem Eingang ist hier angesiedelt. Ergänzend befindet sich in der Agora auch der zentrale Garderobenbereich mit einer Schließfachanlage. Schnittstelle zum Garten und zum Salon bildet die Cafeteria.

Gleichzeitig gewährt die Agora Einblicke in die Dienstleistungen sowie Sammlungen der Bibliothek und enthält zusätzlich den designierten Ausstellungsraum. Auch ein zentraler Treff- und Startpunkt für spontane Gespräche, Pop-Up-Veranstaltungen oder Führungen ist hier vorgesehen.

Kommunikation und Begegnung können in der Agora spontan stattfinden. Dabei begünstigen Ankerpunkte im Raum sowie eine offene und flexible Raumaufteilung den temporären und vorbereitenden Charakter von Lern- und Begegnungsprozessen.



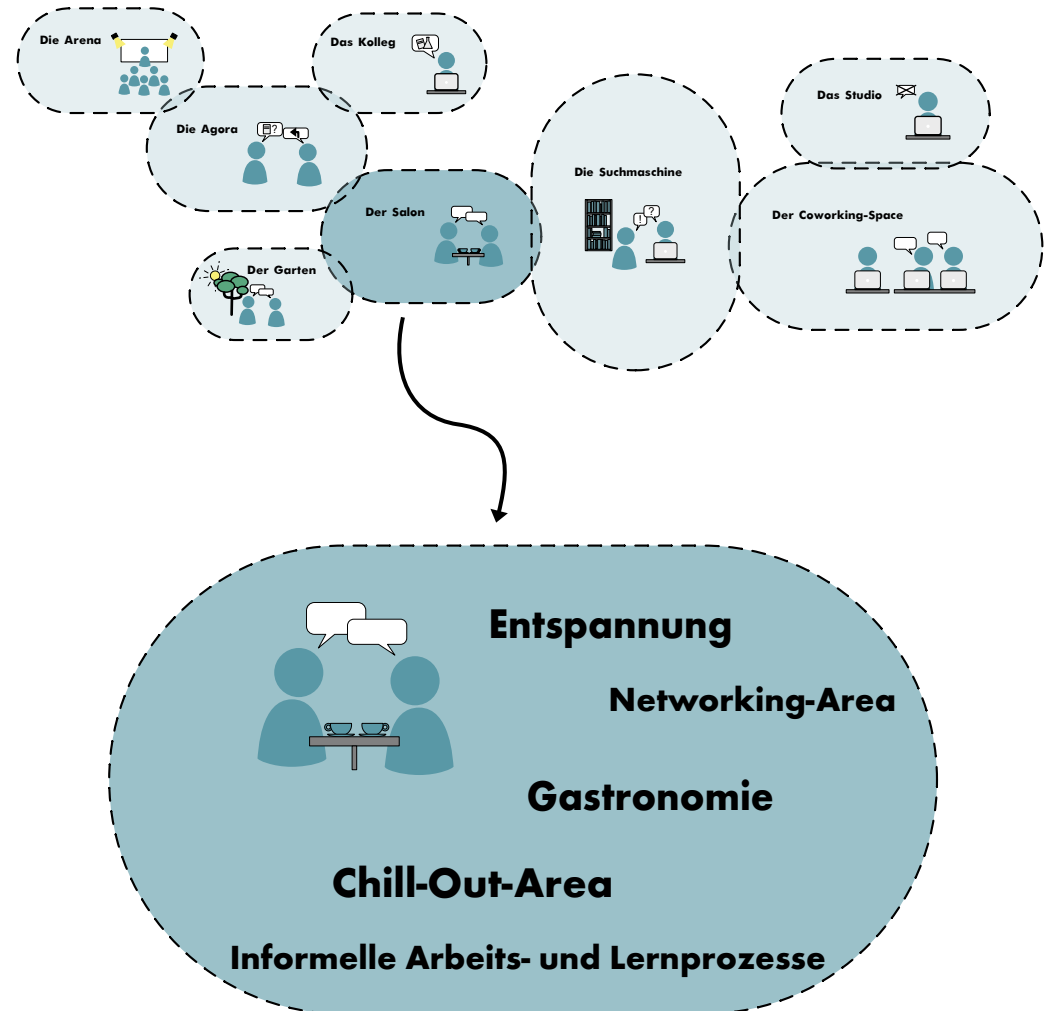
# Der Salon

Pause, Abwechslung, Austausch

Leitende Prinzipien des Salons sind Entschleunigung und Interaktion. Er ist Ort für Besonnenheit, aber auch für zufällige Begegnungen und sozialen Austausch. Obgleich seines informellen Charakters versteht sich der Salon als vorbereitender und ergänzender Bereich zu formellen Nutzungsprozessen.

Neben der zentralen Cafeteria, der Schnittstelle zwischen Agora, Garten und Salon, befinden sich im Salon weitere Pausen- und Begegnungsräume. Dazu zählen ein Spiele- und Bewegungs- sowie ein Ruheraum. Im Stabi-Club (einer Networking-Area) und der Stabi-Lounge (einer Chill-Out-Area) können Besucher:innen und Mitarbeiter:innen in unterschiedlich ausgestalteten Räumen formelle und informelle Gespräche und Kooperationen eingehen. Der informelle Einstieg in Arbeits- und Lernprozesse kann anschließend in den anliegenden Gruppenarbeitsbereichen oder Projekträumen vertieft werden. Zusätzlich befinden sich hier auch Räumlichkeiten für Beratungs- und Schulungsangebote.

Ziel ist es, mit dieser Bandbreite an informellen Orten auf unterschiedliche tageszeit- und tagesformabhängige Bedürfnisse reagieren zu können.



# Die Suchmaschine

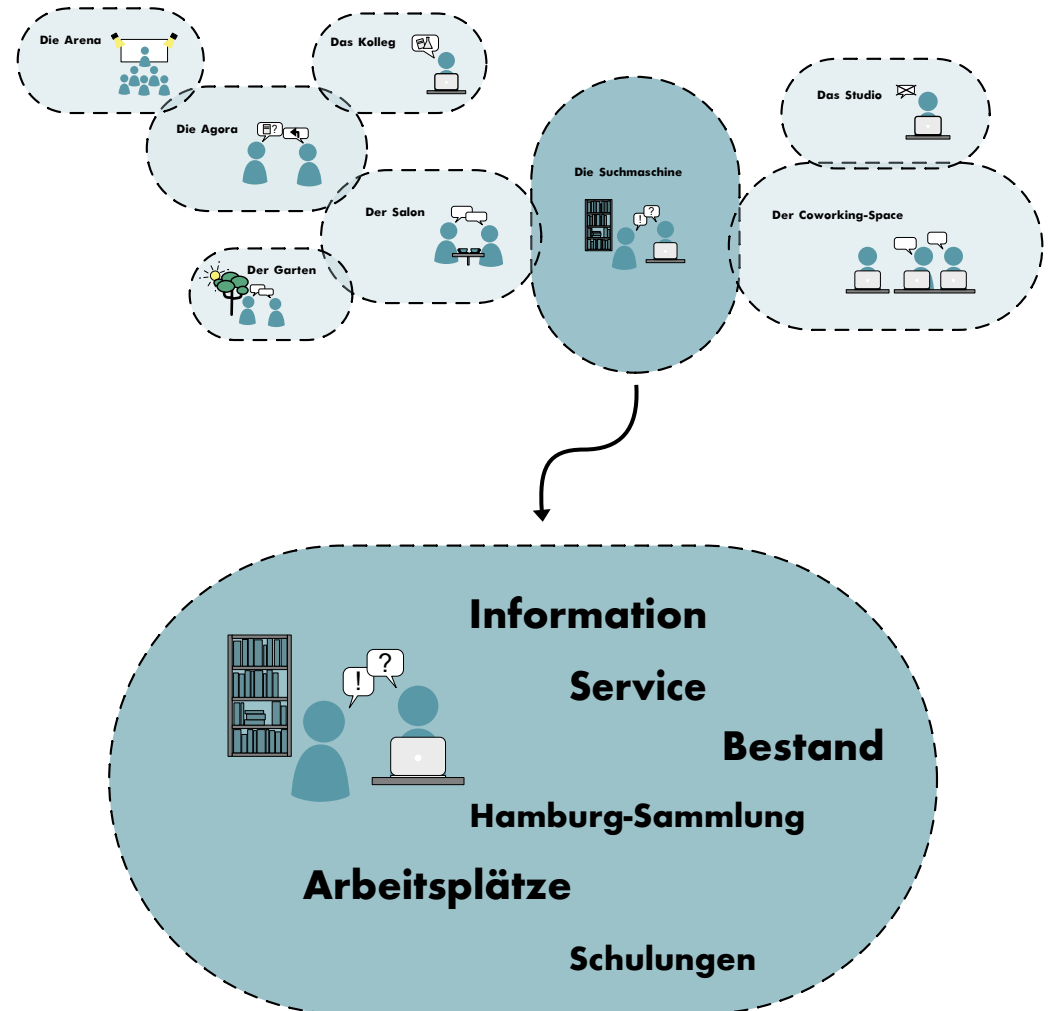
Information, Recherche, Medien

Leitendes Prinzip der Suchmaschine ist die Information. Suchende finden hier Antworten auf ihre Fragen und nutzen Recherche- und Beratungstools zur weiterführenden Vorbereitung von Lern- und Arbeitsprozessen.

Die Suchmaschine untergliedert sich in Informations-, Service- und Arbeitsbereiche. An einer Auskunftstheke halten Mitarbeiter:innen Antworten, Hilfestellung und Tipps rund um das wissenschaftliche Arbeiten bereit. Neben kuratierter Fachliteratur befinden sich in der Suchmaschine auch Zeitschriften sowie die Hamburg-Sammlung inklusive Hamburg-Lab. Zukünftig sollen sich frei zugängliche Buchbestände ausschließlich in der Suchmaschine befinden. Ergänzend sind in nächster Nähe Steharbeitsplätze für kurze Recherchetätigkeiten sowie ein Self-Service-Reproduktionsbereich angesiedelt. Die verschiedenen Arbeitsplatztypen in der Suchmaschine sind vor allem auf das Arbeiten mit analogen oder digitalen Medien ausgerichtet. So befinden sich hier neben klassischen Einzelarbeitsplätzen auch PC-Arbeitsplätze, Sonderarbeitsplätze sowie Bereiche für Bild- und Textbearbeitung. Ergänzend können geplante Schulungsräume für wissenschaftliche Formate und Kooperationen mit Externen genutzt werden.

Eine Buchsicherungsanlage trennt den Salon funktional von der Suchmaschine, sodass ab diesem Punkt eine freie Nutzung des Bestands möglich ist – konkret in der Suchmaschine, dem Coworking-Space und dem Studio. In den Salon, den Garten, die Agora und das Kolleg können diese Bestände jedoch nicht ohne Weiteres mitgenommen werden.

In der Suchmaschine werden somit Lernprozesse unterstützt, die einerseits die Aneignung von Informationswissen und andererseits die von Kompetenzen der Recherche und Informationsbeschaffung in den Fokus stellen.



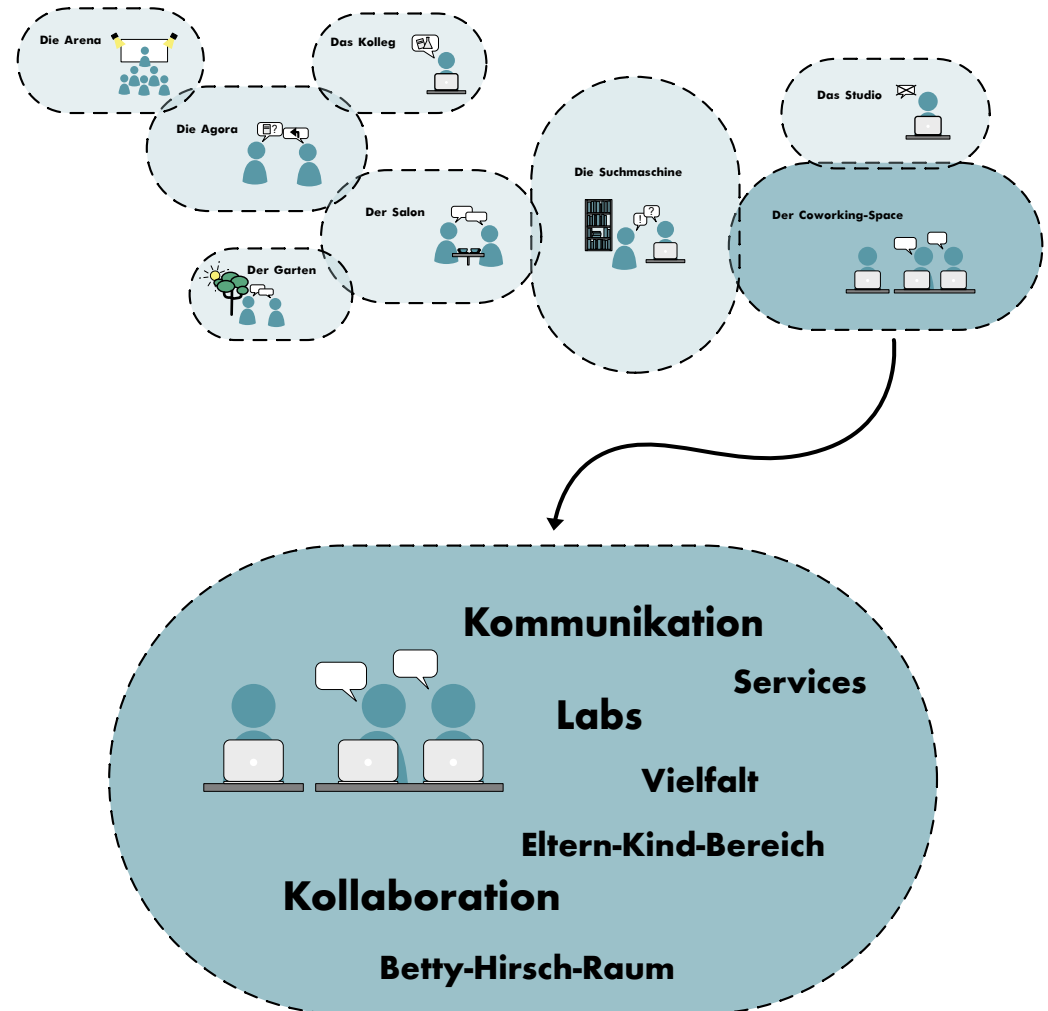
# Der Coworking-Space

Kollaboration, Experimentieren, Vielfalt

Leitendes Prinzip des Coworking-Space ist die Zusammenarbeit und die gemeinsame Aneignung von Raum und Wissen. Hier befinden sich verschiedene Arbeitsplatztypen für das gemeinsame Lernen und Arbeiten. Zusätzlich werden hier auch Hands-On- und Lab-Bereiche der Bibliothek sowie unterstützende Services angesiedelt.

Arbeitsplatztypen im Coworking-Space reichen von Gruppen- bis zu Einzelarbeitsplätzen verschiedener Größen, medialer Ausstattung und Atmosphären, um der Bandbreite an Bedürfnissen gerecht zu werden. Dazu gehören sowohl offene und flexible als auch abgetrennte Gruppenarbeitsbereiche. Spezielle Arbeitsplätze für Personen mit Sehbehinderung im Betty-Hirsch-Raum sowie ein zentraler Eltern-Kind-Bereich befindet sich hier auch. Zusätzlich enthält der Coworking-Space Arbeitsplätze für praxisorientierte Projekte. Geplant ist eine Strecke mit Kreativräumen, welche verschiedene Labore und Werkstätten kombiniert. Dazu gehören ein MakerSpace, ein MediaLab, ein IRLab, ein Digital Space, Podcast-Kabinen und vieles mehr. Ergänzend werden hier auch ein Geräteverleih mit entsprechendem Support sowie eine Self-Service-Insel mit Reproduktions- und Verpflegungsmöglichkeiten angesiedelt. Damit einhergehend befinden sich im Coworking-Space auch dezentrale Schließfächer mit integrierten Steckdosen.

Dieses Spektrum an Arbeitsplatztypen ermöglicht Besucher:innen im Coworking-Space alleine oder kollaborativ analog und digital zu lernen, zu arbeiten und zu experimentieren. Prägend für diese Umgebung ist die kommunikative und freie Zusammenarbeit.



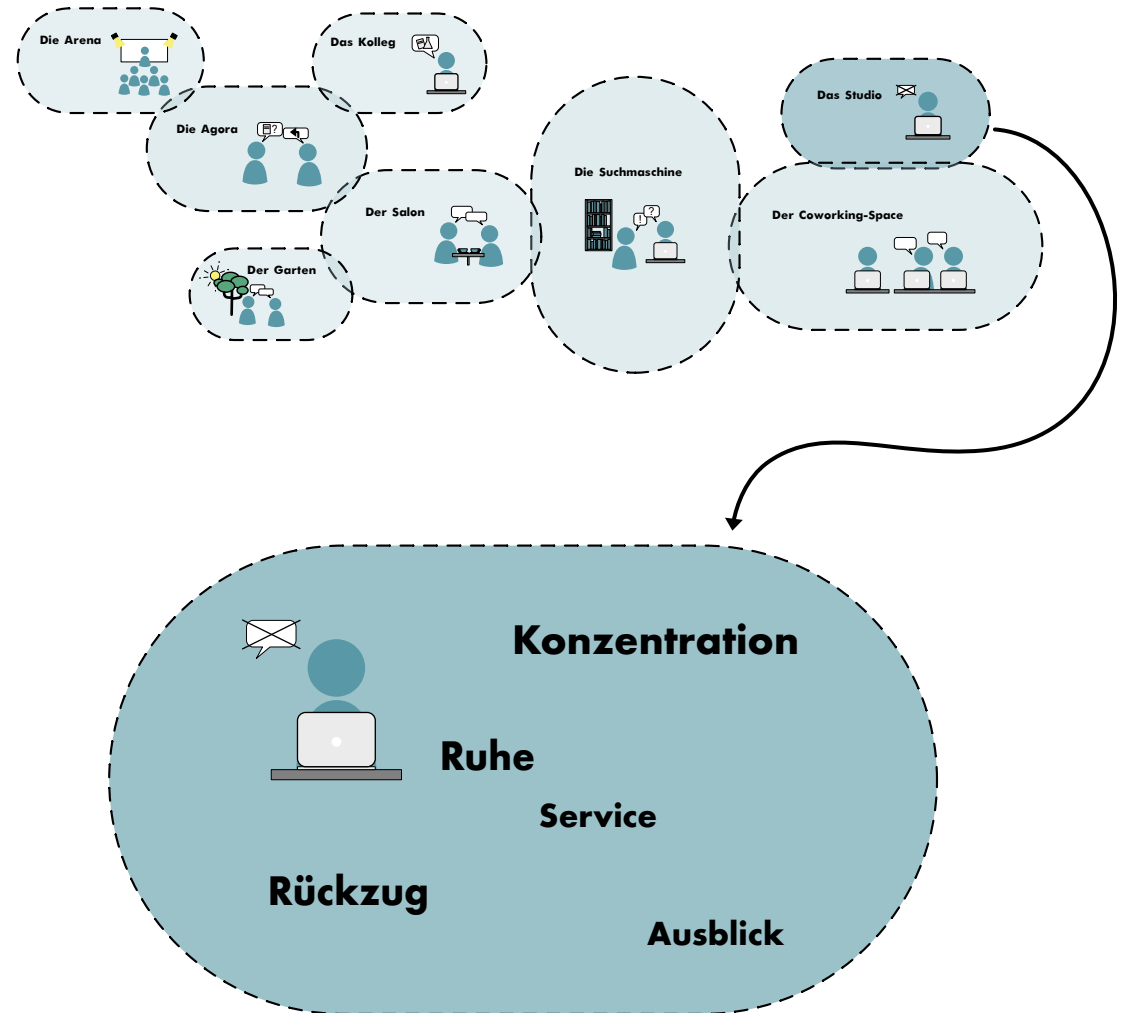
# Das Studio

Konzentration, Fokus, Ruhe

Leitende Prinzipien des Studios sind die vertiefte Konzentration und der Rückzug. Hier finden sich ruhige Einzelarbeitsplätze und Rückzugsräume mit Ausblick nach draußen oder ins Grüne. Zwischen den Nutzer:innen entsteht eine Gemeinschaft in der stillen Übereinkunft, einander nicht zu stören.

Es werden einerseits buchbare Einzelarbeitskabinen angeboten, welche eine komplette Isolierung zulassen und andererseits Einzelarbeitsplätze im offenen Raum angesiedelt. Der Bereich sollte über Innenhöfe und Fensterfronten verfügen, die es den Besucher:innen ermöglichen, ihren Blick schweifen und sich inspirieren zu lassen. Ein weiterer Ruheraum für Pause und Entspannung sowie eine akustisch abgeschottete Service-Insel inklusive Langzeitschließfächern befinden sich hier auch.

So soll im Studio eine Atmosphäre für intensive und lange Lern- und Arbeitsphasen geschaffen werden.





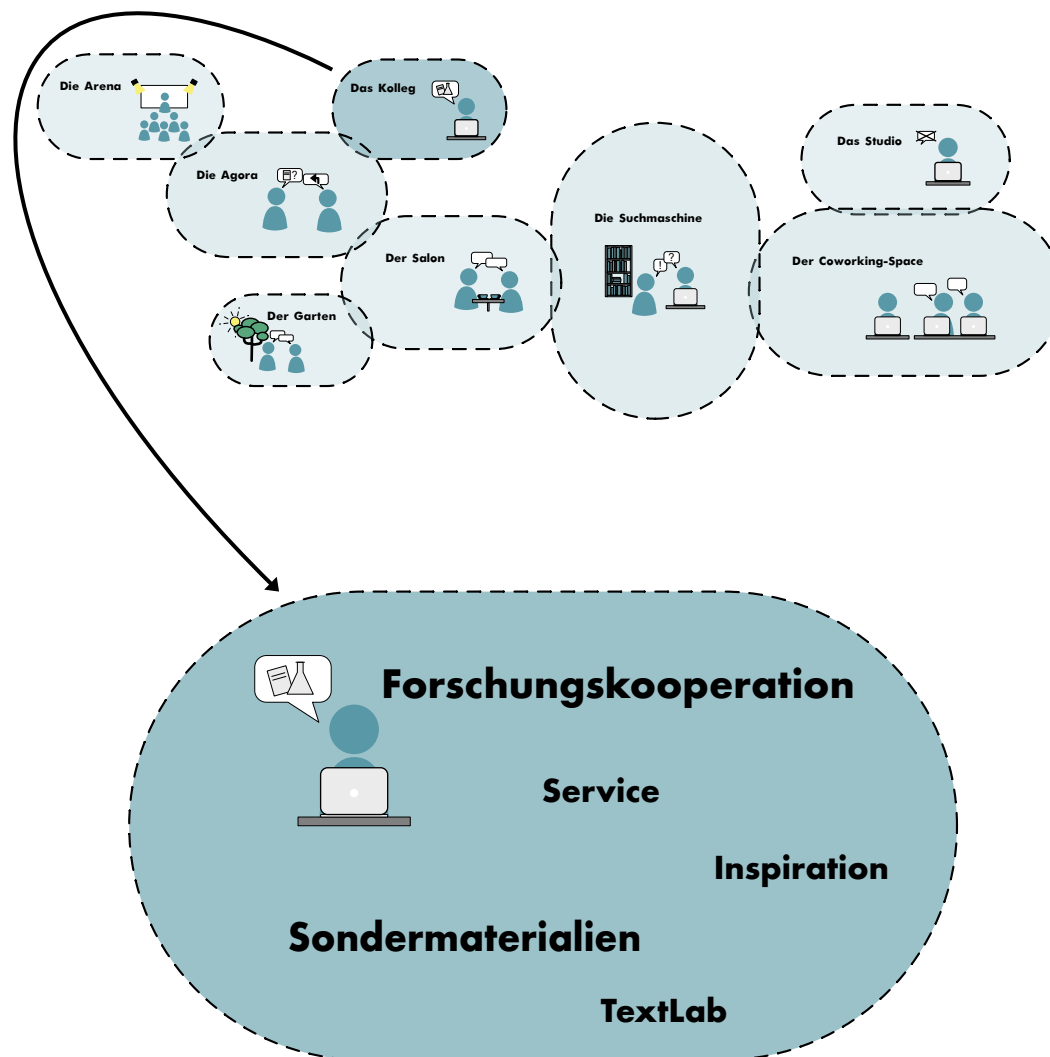
# Das Kolleg

Forschung, Unterstützung, Spezialisierung

Leitendes Prinzip des Kollegs ist die vertiefende Forschung. Hier sind weiterführende Forschungsarbeiten und die direkte Kooperation von Forschung und Bibliothek angesiedelt. Es steht einerseits die Arbeit mit besonderen Materialien und andererseits die hybride Projektarbeit mit den Sammlungen und der Korpora der Stabi im Vordergrund. Auch unterstützende Services, Möglichkeiten des Austauschs und Orte der Inspiration befinden sich hier.

Das Kolleg ist von der Agora aus erreichbar, verfügt aber auch über einen eigenen Eingang, einschließlich Foyer, Garderobebereich und eigenen Langzeitschließfächern. Zusätzlich befinden sich im Foyer eine Lounge, welche als Networking-Area und Pausenbereich genutzt werden kann und Orte der Inspiration. Dazu gehört der „Gläserne Tresor“ mit wechselnden Ausstellungen der Sondersammlungsbestände sowie ein Ausstellungsraum für aktuelle Forschungs- und Projektarbeiten. Vom Foyer aus gelangen Besucher:innen einerseits in den Sonderlesesaal mit verschiedenen Einzel-, Forscher:innen- und Gruppenarbeitsplätzen. Hier können sie unter Aufsicht auf Sondermaterialien zugreifen. Beratend stehen ihnen dafür Mitarbeiter:innen an einer Servicetheke zur Seite. Andererseits geht vom Foyer der Bereich Forschungskooperation ab, welcher verschiedene Projekt- und Büroräume einschließt. Auch das TextLab, ein Raum für die gemeinsame Bearbeitung von Textmaterialien und Korpora in analoger und digitaler Form, befindet sich hier.

Die Atmosphäre im Kolleg ist gleichermaßen kommunikativ und ruhig, da ein breites Spektrum an Arbeitsplätzen vorhanden ist. Es wird behutsam und respektvoll miteinander sowie mit den vorhandenen oder mitgebrachten Medien umgegangen.



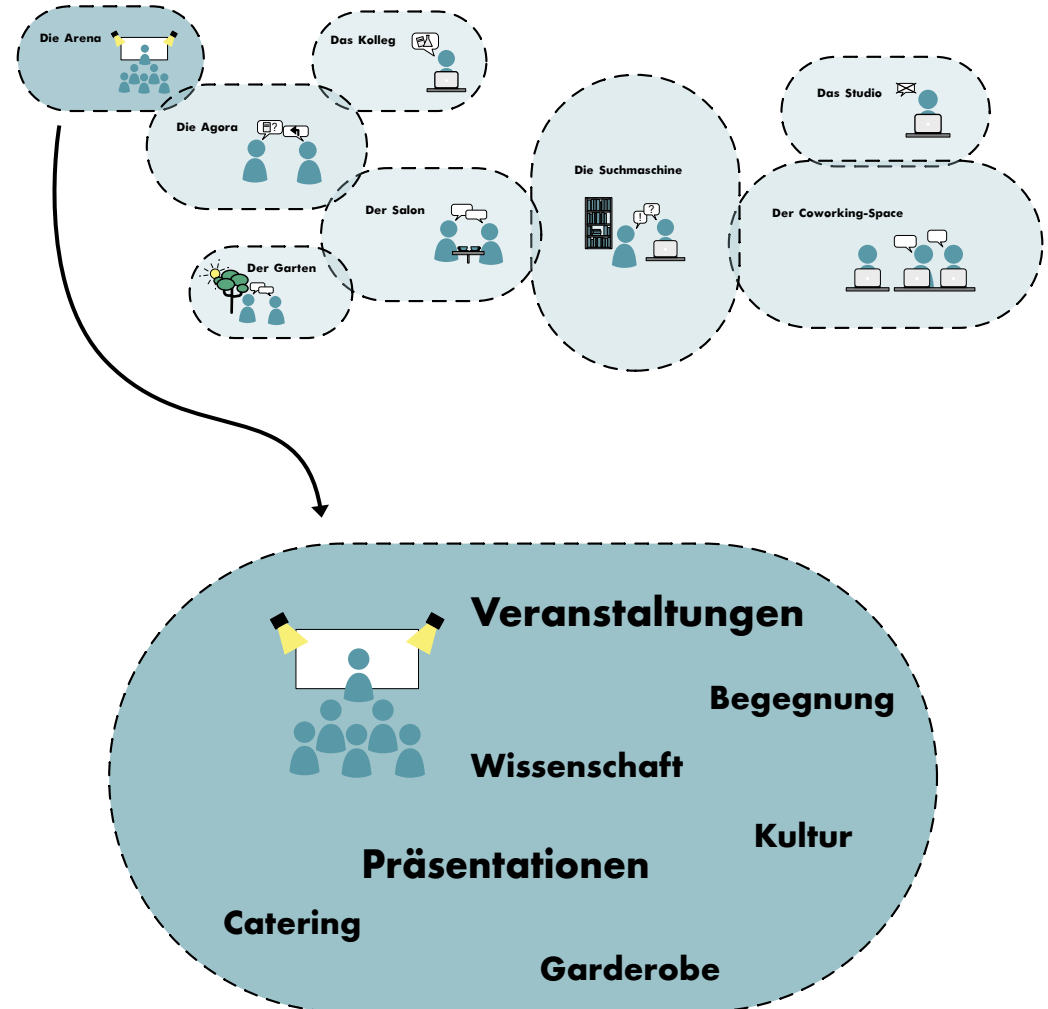
# Die Arena

Inspiration, Präsentation, Zusammenkunft

Leitendes Prinzip der Arena sind kultureller Ausdruck, Inspiration und Weiterbildung. Besucher:innen können sich unter anderem von temporären Ausstellungen inspirieren oder von Präsentationen und Podiumsdiskussionen bewegen lassen. Die Arena dient als Schaufenster der Gesellschaft und der Wissenschaft.

Die Arena soll intern von der Agora aus erreichbar sein, gleichzeitig aber über einen eigenen Zugang verfügen und bspw. für Konferenzen oder Veranstaltungen am Wochenende separat zu betreiben sein. Besucher:innen gelangen zunächst in ein Foyer mit eigenem Garderoben- und Gastronomiebereich. Hier befindet sich auch ein Dauerausstellungsbereich mit Fokus auf der Geschichte der Stabi. Neben einem Auditorium inklusive flexibler Bühne verfügt die Arena über weitere Vortrags-, Konferenz-, Seminar- und Gremienräume. Diese Veranstaltungsräume können für übergreifende oder getrennte Veranstaltungsformate genutzt werden.

Die Arena als zentraler Veranstaltungsbereich bildet somit das Herzstück und Rückgrat des vielfältigen Veranstaltungsprogramms der Stabi.



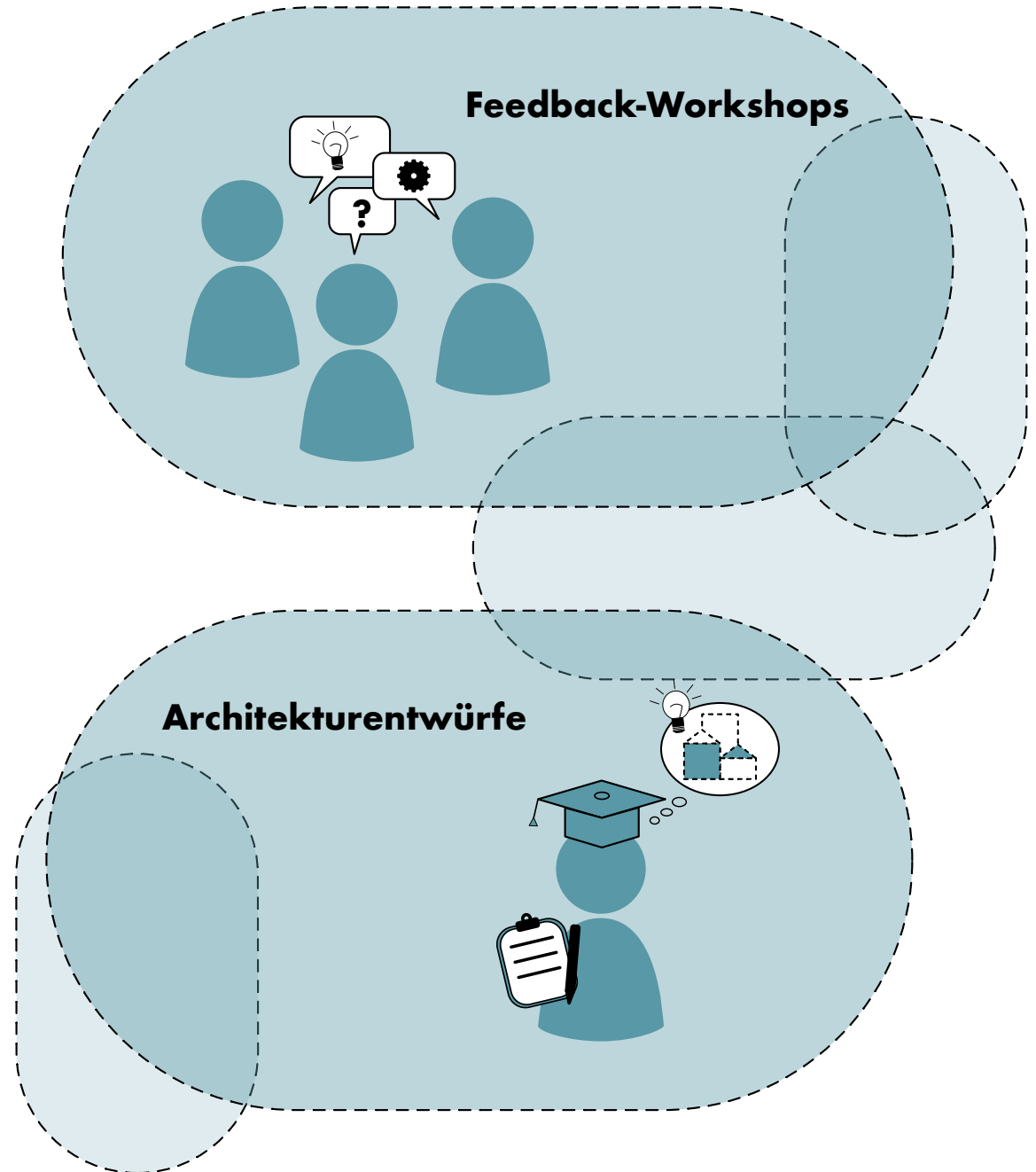
# Weiteres Vorgehen

## Feedback, Kooperation, Prototypisierung

Das vorliegende Konzept wurde basierend auf den Erkenntnissen qualitativer Workshop-Formate in der ersten Jahreshälfte 2021 sowie den Ergebnissen der anschließenden quantitativen Befragungen von Nutzer:innen und Mitarbeiter:innen erarbeitet. Das dreiteilige Konzept, bestehend aus Raumprogramm, Funktionsschema und ausformulierter Raumidee, wurde mithilfe von Story-Telling-Elemente ausgearbeitet, welche die visionäre Herangehensweise des Raumentwicklungsprojekts Wissen Bauen 2025 unterstreichen. Dabei ist hervorzuheben, dass es sich nicht um die finale Version des Raumkonzepts handelt, sondern Impulse aus den kommenden Schritten kontinuierlich eingearbeitet werden.

In der anstehenden Workshop-Reihe Mein Tag In Der Stabi wollen wir mit motivierten und interessierten Nutzer:innen aller Altersstufen, Tätigkeiten und Interessenschwerpunkte ins Gespräch kommen. In unseren zweistündigen interaktiven Online-Workshops im November 2021 wollen wir erfahren, welche Räume und funktionalen Beziehungen den Tagesablauf von Nutzer:innen prägen. Bildet das neue Raumkonzept alle notwendigen Räume und funktionalen Beziehungen ab? Was sollten wir ergänzen und was lässt sich optimieren?

Gleichzeitig steht auch unsere Prototyping-Phase vor der Tür. Im Rahmen von Projektseminaren im Wintersemester 2021/22 wollen wir zusammen mit Studierenden des Fachbereichs Architektur erarbeiten, wie sich das Raumkonzept in erste konkrete Architekturentwürfe übersetzen lässt. Dabei kooperieren wir mit führenden Architekturlehrstühlen aus ganz Deutschland, vertreten durch Prof. Gesine Weinmiller von der Hafencity Universität Hamburg, Prof. Ivan Reimann von der Technischen Universität Dresden und Prof. Jörg Springer von der Bauhaus-Universität Weimar. Die Entwürfe werden wir im Frühjahr 2021 vor Ort ausstellen.



## **BLEIBEN SIE AUF DEM LAUFENDEN**

Mehr Informationen rund um das Projekt unter  
**[stabi.hamburg/wissenbauen2025](https://stabi.hamburg/wissenbauen2025)**

Kontakt über

**[wissenbauen@sub.uni-hamburg.de](mailto:wissenbauen@sub.uni-hamburg.de)**

